



FREIRÄUME FÜR ZUKUNTSFÄHIGES LERNEN

Im Zuge der G9-Bildungsreform fordert die Landesgruppe Baden-Württemberg der Teachers for Future Germany e.V. die **EINFÜHRUNG VON OFFENEN LERNFORMATEN** wie des ZukunftDays für alle!

SEHR GEEHRTE FRAU MINISTERIN SCHOPPER,

SEHR GEEHRTE FRAU MINISTERIN WALKER,

SEHR GEEHRTER HERR STAATSSSEKRETÄR SCHEBESTA, SEHR GEEHRTE FRAU STAATSSSEKRETÄRIN BOSER, SEHR GEEHRTER HERR STAATSSSEKRETÄR BAUMANN,

SEHR GEEHRTER HERR REFERATSLEITER BEULE,

SEHR GEEHRTE BILDUNGS- UND WISSENSCHAFTSPOLITISCHE SPRECHER HERR THOMAS PORESKI, HERR DR. ALEXANDER BECKER, HERR DR. STEFAN FULST-BLEI UND HERR DR. TIMM KERN,

SEHR GEEHRTE MITARBEITER UND MITARBEITERINNEN DES KULTUSMINISTERIUMS BADEN-WÜRTTEMBERG,

SEHR GEEHRTE MITGLIEDER DER LANDESREGIERUNG UND DES LANDTAGS BADEN-WÜRTTEMBERG,

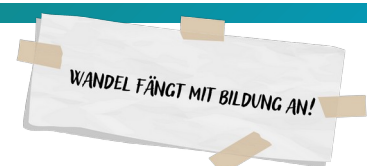
die anstehende Bildungsreform stellt die Weichen für ein Lernen, das heute mehr denn je Antworten auf die multiplen Krisen unserer Zeit finden muss. Ob Klima oder Kriege – Kinder und Jugendliche sind stark belastet von den gesellschaftlichen Entwicklungen, wie zahlreiche Studien immer wieder feststellen, u.a. das Deutsche Schulbarometer. Diese Sorgen beeinflussen auch den Schulalltag und wirken sich negativ auf die Leistung und das Wohlbefinden junger Menschen in Deutschland aus. Ein zukunftsfähiges Bildungssystem muss diesen Sorgen Rechnung tragen und Kindern und Jugendlichen beibringen, die eigene Zukunft mutig und mündig zu gestalten.

Als Teachers for Future Baden-Württemberg begrüßen wir daher den Plan des Kultusministeriums, sogenannte ZukunftDays einzuführen, an denen Schüler:innen selbstgewählte und zukunftsweisende Projekte umsetzen. Damit wird der Rahmen geschaffen für eine vertiefte Auseinandersetzung mit den Leitperspektiven des Bildungsplans, die so wesentliche gesellschaftliche Handlungsfelder wie Nachhaltigkeit und Toleranz, Berufsorientierung und Gesundheitsprävention umfassen. Diese vom Land Baden-Württemberg visionär formulierten Ziele finden im Zukunftstag endlich eine strukturelle Verankerung im Schulalltag.

Die Einführung des ZukunftDays sollte jedoch NICHT - wie bisher geplant - auf einzelne Modellschulen beschränkt bleiben, sondern muss an ALLEN Schulen und Schularten umgesetzt werden. Dadurch wird auch das Vertrauen der Jugendlichen in die Demokratie gestärkt, indem wir sie ernst nehmen und signalisieren: Wir stellen uns gemeinsam mit ihnen den Herausforderungen der Zeit, anstatt uns davor wegzuducken. Jetzt ist nicht der Zeitpunkt für verzagte Pilotprojekte, sondern für mutige Veränderung!

Unsere Forderungen:

- Die Landesregierung ermöglicht es **allen Schulen von Baden-Württemberg** einen ZukunftDay (nach Vorbild des FreiDays von Schule im Aufbruch e.V.) langfristig fest im Stundenplan zu verankern und schafft die nötige Rechtssicherheit. In der Unter- und





FREIRÄUME FÜR ZUKUNTSFÄHIGES LERNEN

Mittelstufe soll jeweils ein halbes Schuljahr mit 4WS zur Umsetzung des Zukunftstags zu Verfügung gestellt werden. In diesem Zeitfenster ($4 \times 19 = 76$ Unterrichtsstunden) erarbeiten die Schüler:innen mindestens ein Projekt, das einen Bezug zu den Leitperspektiven der Bildungspläne aufweist. Sie entwickeln gemeinsam mit anderen Schüler:innen konkrete Lösungen für gesellschaftliche und ökologische Herausforderungen in ihrer Nachbarschaft und setzen diese als eigenes Projekt selbstständig in ihrer Lebenswelt (Schule, Nachbarschaft etc.) um. In der Oberstufe (die nun wieder dreijährig ist) haben die Schüler:innen ein Schuljahr Zeit für die Entwicklung eines Projekts, in dem die Leitperspektive Demokratiebildung in den Fokus genommen wird.

- Um den notwendigen Freiraum für das Format zu schaffen werden Bildungspläne entschlackt und die verpflichtende Anzahl an Klassenarbeiten reduziert. Hierbei schließen wir uns der 3:3-Forderung der GEW an, die bei einer Reduktion von Hauptfächern auf drei Wochenstunden die Kürzung einer verpflichtenden Klassenarbeit vorsieht.
- Zur Befähigung der Lehrkräfte werden zielgerichtete Fortbildungen durchgeführt, die Grundlagen transformativen Lernens im Sinne der Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) und der Demokratiepädagogik vermitteln.

Die Einführung des Zukunftstags und anderer Formen der transformativen Bildung (wie der Whole School Approach oder die Naturschulen Plus) sollte des Weiteren von empirischen Studien mit Universitäten und Pädagogischen Hochschulen in Baden-Württemberg begleitet werden, in denen die Wirksamkeit evidenzbasiert untersucht wird. Hier verweisen wir auf die bereits bestehende Kooperation der Universität Tübingen (Hector-Institut für Empirische Bildungsforschung) mit dem DIPF in Frankfurt und der PH Freiburg ist derzeit ein DFG-Antrag zu der Wirksamkeit des FREI DAY in Vorbereitung, die wir als Teachers for Future Germany e.V. unterstützen.

Wir treten mit Nachdruck für dieses Konzept ein, da es Zukunftskompetenzen wie Kreativität, Kommunikation, Kooperation und kritisches Denken (4K) vermittelt. Diese Fähigkeiten sind nicht nur wichtig für ein positives Selbstbild, sie sind auch Grundlage der modernen Arbeitswelt, auf die das bisherige Schulsystem junge Menschen kaum mehr vorbereitet.

Der Zukunftstag ermöglicht das eigenständige inhaltliche Erarbeiten von Themen und die kooperative praktische Umsetzung von Projekten. Junge Menschen erleben so Eigenverantwortung und Selbstwirksamkeit - Erfahrungen, die in der Schule von heute viel zu kurz kommen, jedoch existenziell sind, um die Welt von morgen aktiv und innovativ mitzugestalten. Damit werden endlich angemessene Strukturen geschaffen, um die Agenda 2030 der UN auf Ebene des Bildungssystems umzusetzen, wie es die Kultusministerien bundesweit vielfach vereinbart haben, z.B. im Nationalen Aktionsplan BNE von 2017, in der Berliner Erklärung von 2021 und den KMK-Empfehlungen von 2024.

Daher appellieren wir an Sie:

WAGEN SIE ZUKUNFT, FÜHREN SIE DEN ZUKUNFTSDAY FLÄCHENDECKEND EIN!

Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung vor der Verabschiedung der Bildungsreform im Landtag und wünschen Ihnen Frohe Weihnachten!
Mit zukunftsmutigen Grüßen,

TEACHERS FOR FUTURE GERMANY E.V. - LANDESGRUPPE BADEN-WÜRTTEMBERG

